

Deutsche Entomologische National-Bibliothek

Rundschau im Gebiete der Insektenkunde mit besonderer
Berücksichtigung der Literatur

Herausgegeben vom »Deutschen Entomologischen National-Museum« — Redaktion: Camillo Schaufuß
und Sigmund Schenkling

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften und Drucksachen sind ausschließlich an Camillo Schaufuß nach Meissen 3 (Sachsen) zu richten. Telegramm-Adresse: Schaufuß, Oberspaar-Meißen.
:: Fernsprecher: Meissen 642. ::

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an Verlag u. Expedition: »Deutsches Entomologisches National-Museum« Berlin-Dahlem, Göbelerstraße 20. Insbesondere sind alle Inserat-Aufträge, Geldsendungen, Bestellungen und rein geschäftliche Anfragen an den Verlag zu richten.

Nr. 16.

Berlin, den 15. August 1911.

2. Jahrgang.

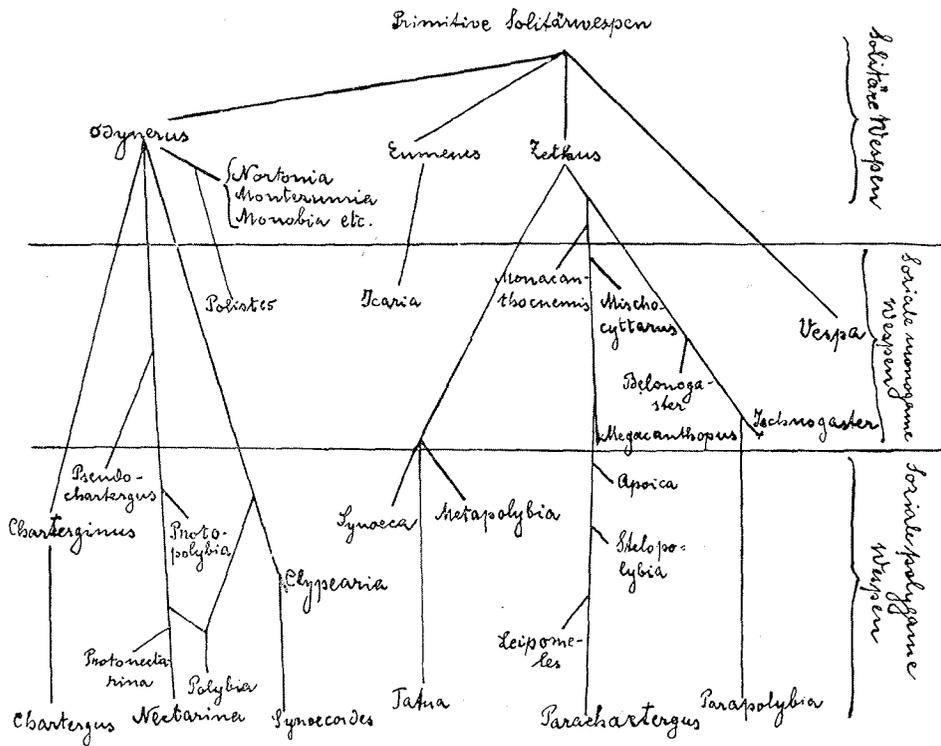
Rundblick auf die Literatur.

Aus den „Annales historico-naturales Musei Nationalis Hungarici“ zählten wir in No 3 der D. E. N.-B. die im ersten Teil des 8. Bandes enthaltenen entomologischen Arbeiten auf. Der zweite Teil, dessen Besprechung hier folgen soll, besteht gleichfalls vorwiegend aus Beiträgen für Insektenkunde. Jos. Szabó (Formicides nouveaux ou peu connus des collections du Musée National Hongrois, p. 364—369, 6 Fig.) beschreibt 5 neue Ameisenarten, darunter eine paläarktische (*Aphaenogaster Ujhelyii* bei A. Sardea Mayr) aus Tunis. Der bekannte Thysanopterenpezialist Richard S. Bagnall gibt eine neue Art (*Acanthothrips bidens*) aus Ungarn bekannt und beschreibt die brachyptere Form von *Hindsiana flavicincta* Karny („On a small collection of Thysanoptera from Hungary“, p. 372—376, Taf. 12). Von Th. Beckers Monographie der Chloropidae, deren erster Teil, die paläarktischen Arten umfassend, im „Archivum zoologicum“ erschien (und vom Herausgeber des Archivum seinerzeit auf dem I. Internationalen Entomologenkongresse in Brüssel in 50 Exemplaren an die Mitglieder zur Verteilung bestimmt wurde) liegt nunmehr der II. Teil (Äthiopische Region) vor (Annales, p. 377—443, Taf. 13). Zu den 78 aus Afrika bekannten Arten (Verfasser zählt dabei auch den paläarktischen Teil mit) kommen durch die Bearbeitung Beckers 35 neue, sodaß die Gesamtzahl sich auf 114 beläuft. Der Name des Verfassers bürgt für die Genauigkeit in der Durcharbeitung der Synonymie und der Sorgfalt der Artbeschreibung sowie der Bestimmungstabellen für Gattungen und Arten. Es erwies sich als notwendig, fünf neue Gattungen aufzustellen (*Steleocerus*, *Ops* und *Chromatopterum* bei den Chloropinæ; *Aprometopis* und *Epiomadiza* bei den Oscinellinæ). — E. Csiki („Coleoptera nova in Museo Nationali Hungarico“, p. 444) beschreibt zwei indoaustralische *Aulacochilus*-Arten und („Coleoptera nova ex Hungaria“, p. 590—592) einen *Neuraphes Dieneri* (bei *N. leptocerus* Reitt.), sowie einen *Euplectes venustus* (bei *E. Reyi* Guilleb.) aus Ungarn. — Ungarn lieferte gleichfalls das Material für die „Beiträge zur Kenntnis der ungarischen Elateriden“ von Col. Szombathy (p. 575—589, 7 Textfig.), die wertvolle Notizen zur Synonymie, Systematik und Zoogeographie bringen. Eine Bestimmungstabelle für die Formen von *Corymbites cupreus* läßt erkennen, daß die Rassen *aeruginosus* F. aus Mitteleuropa, *Bosnicus* Apfelb. aus Bosnien und *Transylvanicus* n. v. aus den Südkarpathen sich durch die verschieden stark gekämmten Fühler und den deutlich anders geformten Penis unterscheiden, daß es

sich hier also um einen ausgeprägten Fall geographischer Variabilität der Sexualmerkmale zu handeln scheint. Die neu aufgestellte var. *Buyssoni* von *Selatosomus amplicollis* Germ. ist phyletisch dadurch interessant, daß sie die Stammart mit *S. aeneus* verbindet. Von *S. impressus* F. wird eine neue var. *alpicola* aufgestellt, aus der Gattung *Athous* ein neuer *A.* (*Grypathous*) *discrepans* (bei Gr. Senaci Buysson stehend) beschrieben, die Unterschiede des *Agriotes incognitus* u. *Cryptohypnus tenuicornis* Germ. von verwandten Arten, sowie zwischen *Cr. sabulicola* Boh. und *C. pulchellus* werden erörtert, wobei besonderes Gewicht auf den Genitalapparat gelegt wird, und es wird der Versuch gemacht, die Arten der Gattung *Elater* nach phylogenetischen Gesichtspunkten zu gruppieren. Nach dem Verfasser ist *Elater satrapa* Kiesw. und *E. forticornis* Schwarz eine und dieselbe Art. — Von Szombathy („Élatérides nouveaux ou peu connus appartenant au Musée national hongrois“, p. 445—448, 1 Fig.) rühren auch einige Neubeschreibungen indoaustralischer Elateriden her. — A. Ducke, der den Vorzug hat, in Amazonien, dem an sozialen Wespen reichsten Lande der Erde, zu leben (von den 89 amerikanischen Arten finden sich hier 65), benutzt die Gelegenheit, um an Hand des reichen im Naturhistorischen Museum zu Pará aufbewahrten Materials, sowie auf Grund der Typen Saussure's, Smith's, Spinola's, Zatterer's, Moebius', R. v. Jhering und unter Benützung aller ihm zugänglichen Sammlungen eine „Révision des guêpes sociales polygames d'Amérique“ zu geben (p. 449—544, 17 Fig.) Unter Zuhilfenahme der Morphologie und des Nestbaues (von 89 amerikanischen Arten ist von 61 Arten das Nest bekannt) macht Ducke den Versuch, einen Stammbaum der sozialen Wespen aufzustellen, den wir in beifolgender, etwas vereinfachter Tabelle ohne weitere Erläuterung wiedergeben. Bemerkte sei nur, daß die Gattung *Polybia* nach Ansicht des Verfassers polyphyletischen Ursprungs ist, was in der Tabelle durch eine doppelte Wurzel ausgedrückt erscheint. Trotz der wenig zahlreichen Feinde, die die polygamen Wespen besitzen, wenden sie verschiedene Schutzmittel an, um sich zu sichern. Viele lieben ihre Nester in der Nähe der metergroßen Baumnester einer angriffslustigen kleinen Ameisenart (*Azteca* sp. ?) zu bauen, die sich bei Annäherung eines Feindes zu Tausenden vom Baume fallen läßt. Andere Arten, wie *Polybia rejecta*, bauen inmitten der Kolonien des Vogels *Cassicus persicus*, wobei sie dessen Nest zu imitieren suchen. Auch die Ameisenester werden imitiert, *Parachartergus apicalis* und *Metapolybia pediculata* ahmen mit ihrer Nesthülle Baumrinde nach, andere Arten bedecken das Nest mit einer feinen

Moosschicht, die den Bau schwer sichtbar macht. *Leipomeles* imitiert häufig auf der Bauumhüllung die Nervatur des Blattes, das das Nest trägt, und jenachdem die Pflanze dikotyledon oder monokotyledon ist, nimmt das Nest ein sehr verschiedenes Aussehen an. *Leipomeles* hat auch die Gewohnheit den Blattstiel mit einer klebrigen Substanz zu versehen, um das Nest für Ameisen unzugänglich zu machen. Eine auffallende Erscheinung ist bei den amerikanischen Vespiden die Wiederholung der gleichen Farbe und des gleichen Habitus bei Angehörigen verschiedener Gattungen, ja verschiedener Unterfamilien. Man könnte hier an Mimikry denken, da aber alle in Betracht kommenden Arten mit Stacheln versehen sind, ist die Annahme hin-fällig. Verfasser glaubt die Erscheinung als eine atavistische bezeichnen zu können, die auf eine gemeinsame Abstammung von den Eumeniden zurückzuführen ist. Eine Tabelle (p. 460) veranschaulicht diesen Pseudomimetismus. Zum Teil scheint diese ähnliche Färbung auch auf klimatischen Einflüssen zu beruhen. So weisen die Wespen des Amazonengebietes häufig eine gelbe Farbe, die aus Centralbrasilien eine rot-

Seinen Mitteilungen über die systematische Stellung der Protura, jener eigentümlichen, 1907 durch Silvestri entdeckten Arthropodenklasse (vergl. Ref. in Nr. 8 d. D. E. N.-B.), hat nun Rimsky-Korsakow eine Abhandlung „Über die Organisation der Protura Silvestri“ folgen lassen (Travaux Soc. Imp. Natural. St.-Petersburg, t. XLII, livr. 1/2, 1911, 24 S., 8. Textfig.) (Russisch mit deutschem Resumé). Das Auffinden einer neuen Art (*Eosentomon* Silvestrii aus Petersburg, Elsaß, München, Innsbruck) gab dem Verfasser Gelegenheit, die von Berlese in seiner Monographie (Redia 1909) nicht genügend ausführlich behandelte Gattung *Eosentomon* näher zu untersuchen. Das Nervensystem weist hier im Unterschied von anderen Insekten die Eigentümlichkeit auf, daß Meso- und Metathorax nicht je ein Ganglion, sondern deren je zwei enthalten — ein bis jetzt noch ungeklärtes Verhalten. Eigenartig ist das Vorkommen einer Labialdrüse, die aus einer Anzahl dünnwandiger, aus sehr kleinen Zellen gebildeter Säckchen besteht, die eigentümliche grünlich-braune, beim lebenden Tiere durchschimmernde Konkreme ent-



Stammbaum der sozialen Wespen. (Nach Ducke.)

braune Färbung auf. In den trockenen Ebenen des Nordosten von Brasilien finden sich hingegen graue Formen. Im systematischen Teil der Arbeit finden wir neben den ausführlichen Artbeschreibungen eine Bestimmungstabelle der Gattungen nach dem Körperbau und nach den Nestern, von denen eine Anzahl in der weiteren Beschreibung abgebildet ist, sowie Bestimmungstabellen für die einzelnen Arten. Von neuen Gattungen werden aufgestellt: *Protonectarina* und *Stelopolybia*. — Aus der unerschöpflichen Reiseausbeute von L. Biró beschreibt P. Stein neue „Indo-australische Anthomyiden des Budapester Museums“ (p. 545—570), und G. Horváth („Deux genres nouveaux et deux espèces nouvelles des Polycétinides“, p. 571—574, Taf. XIV) kann die Kenntnis dieser eigentümlichen parasitisch lebenden Hemipteren durch Neubeschreibung einer Art (*Hesperoctenes impressus* aus Südbrasilien) und Aufstellung zweier neuer Gattungen (*Ctenoplax* für *Ct. nycteridis* n. sp. aus Deutsch-Ostafrika und *Synciotus* für *Polycetenes talpa* Speis. und *intermedius* Speis.) erweitern. A. Dampf.

halten, keinen Zusammenhang miteinander besitzen und keine Ausführungsgänge aufweisen. Trotz der gegenteiligen Behauptung Berleses ist bei den Proturen ein äußerst dünnwandiges Rückengefäß ausgebildet, das jedoch nur bei lebenden Tieren deutlich zu erkennen ist. Das sehr eigentümlich gebaute Tracheensystem von *Eosentomon* wird vom Verfasser eingehend besprochen und durch eine sehr klare schematische Abbildung erläutert. Eine Analyse der verschiedenen Merkmale läßt es als ziemlich gesichert erscheinen, daß die Protura als eigene Arthropodenklasse aufzufassen sind (vergl. das Referat in Nr. 8). A. Dampf.

Eine „Übersicht über die um Basel gefundenen Lycaeniden“ gibt der bekannte Lycaenidenspezialist Prof. L. G. Courvoisier in den Verh. d. Naturf. Ges. Basel, Bd. XXI, 1910, p. 153—164. Bemerkenswert ist die Arbeit wegen der sorgfältigen Registrierung aller Abweichungen bei den aufgezählten 38 Arten und weil hier das Prinzip durchgeführt ist, die gleiche Aberrationsrichtung bei den verschiedenen Arten mit gleichen Namen zu bezeichnen.

Schon benannten Formen ist der alte Name belassen worden, es ist aber wohl zweifellos, daß diese häufig recht unglücklich gewählten Benennungen in Zukunft zu Gunsten einer einheitlichen Bezeichnung fallen werden, sobald uns die Varietätsgesetze bei den verschiedenen Artengruppen klar geworden sind. A. Dampf.

In der letzten Zeit scheinen die Psylliden (Blattflöhe) nicht allein in Europa erhöhtes Interesse zu erwecken (vergl. die Arbeiten von K. Šulc, referiert in D. E. N.-B. I, p. 76, II, p. 51) sondern auch in den Vereinigten Staaten beginnt man sich mit ihnen nach längerer Pause zu beschäftigen. Vor uns liegt eine Abhandlung von H. B. Stough „The Hackberry Psylla, *Pachypsylla celtidis-mammae* Riley. A Study in comparative morphology“ (The Kansas University Science Bulletin, Vol. V, Nr. 9, April 1910, p. 121—165, Taf. 26—35, 3 Textfig.), die reiche Detailangaben über Morphologie der Mundwerkzeuge, des Thorax mit seinen Anhängen, des Genitalapparates beider Geschlechter und über die Flügelzeichnung bringt. Im Bau der Mundwerkzeuge und des Genitalapparates zeigen die Psylliden nach dem Verfasser die meiste Ähnlichkeit mit den Aleurodiden, sodaß eine Verwandtschaft mit dieser Homopterenfamilie wahrscheinlich ist. Zur Untersuchung des Flügelgeäders wurden neben vollkommenen Stadien auch Subimagnalstadien benutzt und dabei festgestellt, daß sich *Media* und *Cubitus* als gesonderte Adern anlegen, die erst später verschmelzen und daß die *Anal*is zuerst als tracheenführende Ader vorhanden ist, im ausgebildeten Flügel dagegen nur als Falte erscheint. Die von Börner (vergl. Referat in d. D. E. N.-B. I, p. 76) als *Radius* bezeichnete Ader nennt der Verfasser *Subcosta* und den *Radialramus Radius*, auch hier konnte er feststellen, daß die *Subcosta* des Hinterflügels (resp. *Radius* nach Börner), die im imaginalen Flügel als Falte erscheint, als luftgefüllte Ader angelegt wird. Als Abweichung wurde im Hinterflügel zweimal eine gegabelte *Media* gefunden. A. Dampf.

Der 38. Jahresbericht des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst für 1909/10 bringt in den inhaltsreichen Sitzungsprotokollen der zoologischen Sektion einige kleine entomologische Originalbeobachtungen (die hier angeführt werden sollen, da die D. E. N.-B. es als ihre Aufgabe betrachtet, in erster Linie eine Gesamtübersicht der literarischen Tätigkeit der Entomologen Deutschlands zu geben). Oberlehrer H. Brockhausen-Rheine (p. 26) berichtet von einer Biene, die von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr ohne Unterlass Wasser aus einem auf der Veranda stehenden Aquarium nach ihrem ca. 150 m entfernten Stock trug und diese Beschäftigung etwa 14 Tage hindurch fortsetzte, bis sie verscheucht wurde oder umkam. Die tägliche Wegleistung des Tierchens beträgt bei niedrigster Schätzung 28—29 Km. Derselbe (p. 26/7) stellte „Die rote Waldameise als Wespenmörderin“ fest. Bei einem Waldspaziergange beobachtete Verfasser eine Anzahl der gen. Ameisen auf einem Wespennest sitzend und mit dem Verzehren der Insassen beschäftigt. Anfliegende Wespen wurden sofort von mehreren Ameisen überfallen und nach kurzem Kampfe getötet. Um die Sache weiter zu verfolgen, besorgte sich Verfasser eine Flasche roter Waldameisen und schüttete sie über ein unversehrtes Wespennest aus. Nach einigen Tagen war der ganze Wespenstaat vernichtet. „Es scheint demnach, daß man die Waldameise im Kampfe gegen die schädlichen, mindestens aber unangenehmen Wespen recht gut verwerten kann.“ A. Dampf.

Zur Kenntnis der Coleopteren-Fauna der Färöer.

Von Karl Holdhaus.

Im Sommer des Jahres 1907 unternahmen meine Freunde Dr. Felix Cornu † und Dr. Rudolf Görgey eine mineralogische Studienreise nach den Färöern. Auf mein Ersuchen sammelten die Herren daselbst auch Coleopteren und brachten eine hübsche Ausbeute zustande, welche sie dem naturhistorischen Hofmuseum in Wien spendeten.

Unsere bisherige Kenntnis der Coleopteren-Fauna der Färöer beruht auf folgenden Arbeiten.

Hansen, *Faunula Insectorum faeroensis*. — Naturhist. Tidsskrift, 3. Serie, Band XIII (1881—1883), Coleoptera pag. 232—251.

Walker, *Faroe Islands*. — Entomologist, XXIII (1890), pag. 95—96.

— *Liste of insects taken in the Faroe and Westmann Isles and in Iceland, 1890*. — Ibid., XXIII (1890), pag. 374—376.

Sharp, *Coleoptera from Iceland and the Faroë islands, collected by N. Annandale in 1900*. — Entom. Monthly Mag., XXXVI (1900), pag. 253—255.

— *On some Coleoptera from the Faroë Islands*. — Ibid., XXXIX (1903), pag. 249—250.

Reuter, *On the Coleoptera of the Faroë Islands*. — Entom. Monthly Mag., XXXVII (1901), pag. 3—4.

Ich gebe im folgenden ein Verzeichnis aller Coleopteren-Arten, welche von den Herrn Dr. Cornu und Dr. Görgey auf den Färöern gesammelt wurden. Die Ausbeute enthält namentlich unter den Staphyliniden eine Reihe von Arten, welche bisher von den Färöern nicht bekannt waren. Die Staphyliniden wurden von Herrn Dr. Max Bernhauer, das Apion von Herrn Hans Wagner, alle übrigen Arten von mir bestimmt.

Meine Freunde besuchten die Inseln Strömö, Österö, Vaagö, Bordö, Kunö, Viderö, Svinö, Fuglö, Sandö, Naalsö, Hestö und Suderö. Leider wurde beim Sammeln das Material von den einzelnen Inseln nicht auseinandergehalten, nur die Ausbeute von Suderö, der südlichsten der Färöer, wurde von dem Material von den nördlichen Inseln sorgfältig getrennt konserviert. Ich vermag daher im folgenden nur die Provenienzangaben „Suderö“ und „Nördliche Färöer“ zu geben. Die Arten, denen im folgenden Verzeichnis keine Fundortsangabe beigelegt ist, wurden sowohl auf Suderö, als auch auf den nördlichen Inseln angetroffen.

Das mir vorliegende Material enthält folgende Arten:

Carabidae.

Carabus catenulatus Scop. Suderö, bei Trangisvaag, wenige Stücke.

Nebria Gyllenhalii Schönh. Häufig. Neben der typischen Form auch var. *Balbi* Dej.

— *brevicollis* F. Häufig.

Notiophilus biguttatus F. Häufig.

Loricera pilicornis F.

Trechus quadristriatus Schrk. Häufig. Alle Exemplare gehören der var. *obtusus* Er. an.

— *fulvus* Dej. (*lapidosus* Daws.) Suderö, wenige Exemplare. Die Verbreitung dieser Art ist besonders interessant: Schottland, England, Irland, Westfrankreich, Pyrenäen, iberische Halbinsel, Marokko, Algerien, außerdem vermutlich Norwegen, da der von Helließen beschriebene *Trechus Rathkei*, Stavanger Mus. Aarsber. for 1892, pag. 31 wohl sicher nur als Varietät des in der Körperform ziemlich variablen *Trechus fulvus* aufzufassen ist.

Patrobus excavatus Payk. In Anzahl.

— *septentrionis* Dej. Häufig. Neben Exemplaren mit einfarbig schwarzer Oberseite auch solche mit braunen Flügeldecken.

— *assimilis* Chaud. Seltener.